**Erkenntnis braucht Überwindung: Abstieg Platon

*Wissen ist eine begründete und nachweisbar gültige Meinung. So eine einfache Definition des Begriffes Wissen. Gleichzeitig zeigt sich die Wahrnehmung als ungeeignet, um eine Erkenntnislehre zu begründen. Platons Konzeption des Wissens geht nun von Ideen aus, welche nur durch das Denken erfasst werden können. Die Ideenehre ist dabei das „Herzstück“ seiner Erkenntnistheorie. Im Folgenden versucht Platon diese in Form von Gleichnissen auf anschauliche Weise darzustellen. Die Gleichnisse sind seinem Hauptwerk Politeia (Vom Staat) entnommen. Im* ***Höhlengleichnis*** *schildert Platon, wie eine falsche, naiv-realistische Weltsicht überwunden und durch die wahre Weltsicht, die Ideenlehre, ersetzt werden kann. Der Text schließt unmittelbar an das Liniengleichnis an.*

D

**Aufgaben / Fragen zum Text:** | ★ = Schwierigkeit

* Einzelarbeit: Analysieren Sie den Inhalt des Handlungsabschnittes des Abstieges. ★
* Experten-Partnerarbeit: Vergleichen Sie untereinander ihre Analysen. ★
* Austauschgruppe (je eine Person aus A-D)  
  1. Stellen Sie sich gegenseitig ihren Handlungsabschnitt vor. ★ ★  
  2. Erschließen Sie das Höhlengleichnis zusammen, indem Sie zu den verschiedenen Handlungsabschnitte (Gefangene, Befreiung, Sonne, Abstieg) entweder: ★ ★ ★  
   a) eine Skizze entwerfen,  
   b) einen inneren Monolog aus der Sicht eines Höhlenbewohners über seine Wahrnehmungen, Empfindungen und Gedanken verfassen,  
  c) eine Begründung aus der Sicht eines Befreiers schreiben, warum Sie die Höhlenbewohner ans Licht führen müssen. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere den Zusammenhang von Licht, Erkennen und Wirklichkeit.
* **Zusatzfrage**: Diskutieren Sie, worin für Platon die Erkenntnis der Wirklichkeit besteht? ★ ★ ★ ★

**Das Höhlengleichnis: Der Abstieg zurück in die Höhle**

Wenn er nun an seinen ersten Aufenthaltsort zurückdenkt und an die dortige Weisheit seiner Mitgefangenen: wird er da wohl nicht sich wegen seiner Veränderung glücklich preisen und jene bedauern?

Ja, sicher. [...]

[...] Wenn ein solcher wieder hinunterkäme und sich wieder auf seinen Platz setzte: würde er da nicht die Augen voll Finsternis bekommen, wenn er plötzlich aus dem Sonnenlicht käme?

Ja, ganz sicherlich, sagte er.

Aber wenn er nun, während sein Blick noch verdunkelt wäre, wiederum im Erraten jener Schattenwelt mit jenen ewig Gefangenen wetteifern sollte, und zwar ehe seine Augen wieder zurechtgekommen wären [...]‚ würde er da nicht ein Gelächter veranlassen, und würde es nicht von ihm heißen, weil er hinaufgegangen wäre, sei er mit verdorbenen Augen zurückgekommen, und es sei nicht der Mühe wert, nur den Versuch zu machen, hinaufzugehen? Und wenn er sich gar erst unterstände, sie zu entfesseln und hinaufzuführen, — würden sie ihn nicht ermorden, wenn sie ihn in die Hände bekommen und ermorden könnten?

[...]

(Quelle: Platon, Der Staat, XI Buch, Reclam, Stuttgart 1989, S. 327ff)